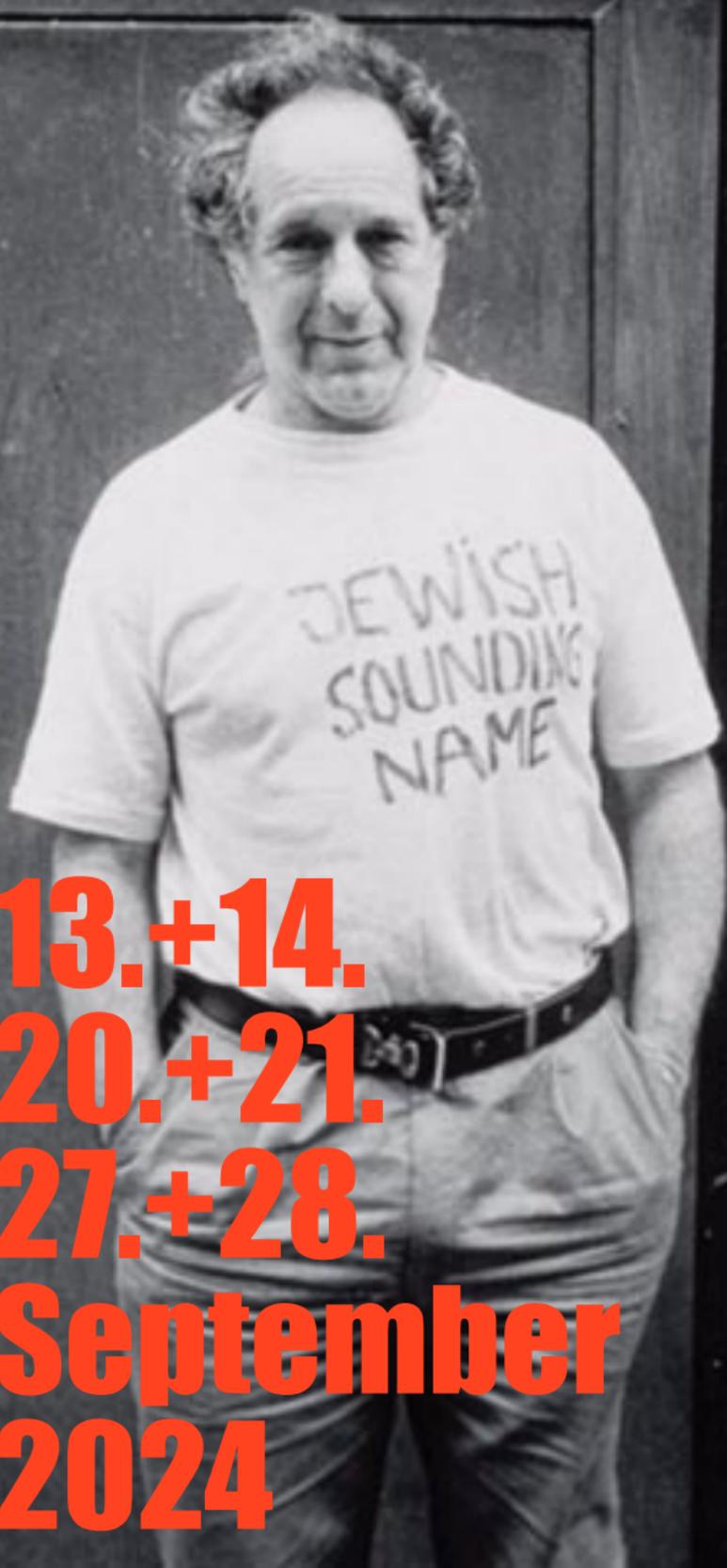


ROBERT FRANK

RETROSPEKTIVE



13.+14.

20.+21.

27.+28.

September

2024

ROBERT FRANK

1924 – 2019

Fotograf und Filmemacher

Die erste Retrospektive im Münchner Filmmuseum

Robert Franks Sprache sind die Bilder. Er vermeidet jedes überflüssige Wort, jede Wiederholung. Ihm geht es nicht um das geplante, das sofort lesbare Bild, sondern um genauen Blick, schnellen Zugriff und manchmal auch um Zufälligkeiten.

Als staatenloser Sohn eines deutsch-jüdischen Kaufmanns bekommt er 1945 die Schweizer Staatsbürgerschaft. Er bricht die Fotografenlehre in Zürich ab und arbeitet als Fotoreporter für Lokalzeitungen. Zwei Jahre später wandert er in die USA aus und bewirbt sich für ein Stipendium. Er will das Land so zeigen, „dass das Sichtbare keine Erklärung braucht.“ Ende der 50er Jahre erscheint THE AMERICANS. Ein neuer Blick, eine neue Sprache der Bilder.

Robert Frank hält sich nicht an die Regeln. Nicht als Fotograf und nicht als Filmemacher. PULL MY DAISY, sein erster Film als Regisseur und Kameramann, wird zum Bild der Beat Generation. Es folgen mehr als dreißig Filme, darunter ein langer Film mit den Rolling Stones (von diesen in den Giftschränk verbannt), ein Umzug von New York nach Kanada und wieder geht es um Bilder: Er kratzt Worte in die Negative, schreibt kurze Sätze an den Bildrand und formt eine neue Sprache: Aus zeitgebundenen Einzelbildern werden Bilder über die Zeit.

Und er selbst? Der berühmte Robert Frank? Er steht auf, geht aus dem Bild und sagt: "I'd like to walk out of the fucking frame..."

HEINER STADLER

Ein Programm des Filmmuseums München in Kooperation mit
The Museum of Fine Arts, Houston MFAH
Münchner Filmzentrum e.V., kuratiert von Armin Schuppener

MÜNCHNER FILMZENTRUM

Freunde des Münchner Filmmuseums e.V. (MFZ)
c/o Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1 • 80331 München
IBAN: DE79 7001 0080 0369 0308 08

www.muenchner-filmzentrum.de • www.muenchner-stadtmuseum.de/film

ROBERT FRANK

RETROSPEKTIVE



13.+14.

20.+21.

27.+28.

September

2024

FR 27.09. | 21:00

Me and My Brother | USA 1965-1968 | Regie + Kamera: Robert Frank | Buch: Robert Frank, Sam Shepard, Allen Ginsberg, Peter Orlovsky | Mit: Julius Orlovsky, Joseph Chaikin, Allen Ginsberg, Peter Orlovsky, Virginia Kiser, Cynthia MacAdams, Roscoe Lee Browne, Christopher Walken | 91 min (re-edited 1997: 85 min) | OF |

In seinem ersten Langfilm erkundet Robert Frank die Wechselwirkungen von Realität und Imagination. Wann wird das Sein zum Spiel? Mit diesem Film stellt Frank die Ansprüche des Direct Cinema infrage.

Paper Route | Schweiz 2002 | R+B+K: Robert Frank | Mit: Bobby McMillan | 23 min | OF |

Robert Frank begleitet den Zeitungszusteller Bobby McMillan auf dessen nächtlichen und frühmorgendlichen Fahrten im Schnee in Nova Scotia. 152 Exemplare des „Herald Tribune“ werden ungeachtet der Kälte verteilt.

Tunnel | Schweiz 2005 | R+B: Robert Frank | K: Robert Frank | 4 min | OF |

Robert Franks geheimnisvollster Film: die Schlachtung eines Stiers zur Musik von Mozart. Eine Auftragsarbeit anlässlich einer Feier beim Bau des Lötschberg-Tunnels. Dann doch nicht vorgeführt.

SA 28.09. | 21:00

Cocksucker Blues | USA 1972 | R+B: Robert Frank | K: Robert Frank, Danny Seymour | M: The Rolling Stones | Sound: Danny Seymour, „Flex“ | Mit: Mick Jagger, Keith Richards, Bill Wyman, Mick Taylor, Charlie Watts, Danny Seymour, Andy Warhol, Dick Cavett, Lee Radziwill, Truman Capote, Tina Turner | 90 min | OF |

“Except for the musical numbers the events depicted in this film are fictitious. No representation of actual persons and events is intended.” Mit diesem etwas irreführenden Hinweis beginnt ein Film, der sein Sujet so nah, so direkt, so unverstellt präsentiert wie selten zuvor ein amerikanischer Dokumentarfilm.

Die Rolling Stones luden Robert Frank ein, ihre USA- und Kanada-Tour 1972 filmisch zu dokumentieren und als Hommage zu zelebrieren. Stattdessen interessierte ihn eher das, was **backstage** passierte. Mit wildem Einsatz der Handkamera hielt Frank unverblümt das Image fest, das die Stones sich selbst gegeben hatten und das bis heute einen Teil ihres Ruhm ausmacht: „Sex, Drugs and Rock’n Roll“. Das Ergebnis missfiel den Bandmitgliedern und sie versuchten, den Film aus dem Verkehr zu ziehen. Eine jahrelange juristische Auseinandersetzung endete mit einem Vergleich: Der Film durfte fortan nur fünfmal pro Jahr aufgeführt werden.

Wir freuen uns, Ihnen diese außergewöhnliche Dokumentation vorstellen zu können.

www.muenchner-stadtmuseum.de/film Eintritt: 4 € (3 € bei MFZ-Mitgliedschaft)